

Pharmaforum

Was ist neu in der medikamentösen Therapie?



Leichter Zugang zu Cannabis gefordert

Ergebnisse einer Umfrage

Ein Großteil der Menschen, die bereits medizinisches Cannabis auf Rezept genutzt haben, hat nach Angaben der Firma Sanity Group damit gute Erfahrungen gemacht. Das Ergebnis einer Umfrage unter mehr als 1.000 Personen, die im Auftrag des Unternehmens durchgeführt wurde, habe dies gezeigt.

176 Teilnehmern war bereits Cannabis verordnet worden. 91% von ihnen gaben an, dass sie ihre Beschwerden mit Cannabis lindern konnten. 92% würden eine Therapie mit Medizinalcannabis weiterempfehlen. Allerdings berichteten 56% der Befragten über Schwierigkeiten, einen Arzt zu finden, der eine Cannabis-

Therapie begleiten wollte. Bei 56% wurde die Kostenübernahme von den Krankenkassen abgelehnt, 53% empfanden die Antragstellung als eine Herausforderung. Dementsprechend forderten 85% der über 50-Jährigen einen deutlich unkomplizierteren Zugang zu medizinischem Cannabis.

Viele Umfrageteilnehmer, die noch keine Erfahrungen mit Cannabis gemacht haben, könnten sich eine Schmerztherapie mit medizinischem Cannabis vorstellen, z. B. bei chronischen Schmerzen oder Migräne (70%), Spastizität bei multipler Sklerose und Paraplegie (61%), Epilepsie (55%) und Übelkeit nach einer Chemo-

therapie (55%). Bei Angststörungen wäre Cannabis auf Rezept für 51% der Befragten eine Option, bei Schlaflosigkeit würde jeder Zweite Cannabis probieren. Für ADHS oder HIV-bedingte Appetitlosigkeit könnte sich noch eine knappe Hälfte der Befragten Medizinalcannabis als Therapieoption vorstellen.

Auffallend war das Bewertungsgefälle in den verschiedenen Altersgruppen: Während Genusscannabis ein Thema ist, dem v. a. junge Erwachsene häufig positiv gegenüberstehen, scheint das medizinische Cannabis für ältere Menschen eine höhere Relevanz zu besitzen. *red*

Quelle: Nach Informationen von Sanity Group

Therapiestart mit CBD-dominantem Extrakt

Neue Empfehlung

Die Therapie mit medizinischem Cannabis ist laut Tilray hochindividuell und erfordert ein Herantasten an die richtige Zusammensetzung und Dosierung. Zum Einstieg in die Behandlung sei bisher oft empfohlen worden, dass Cannabis-naive Menschen möglichst ein Produkt mit ausgewogenem Tetrahydrocannabinol-Cannabidiol(THC-CBD)-Verhältnis erhalten sollten (z. B. Tilray® THC10: CBD10).

Im weiteren Behandlungsverlauf sollte je nach Beschwerdebild der THC- oder der CBD-Anteil erhöht werden.

Aktuellen Studien zufolge sind für den Therapiebeginn bei Patienten, die bisher noch nicht mit Cannabis behandelt wurden, jedoch CBD-dominante Produkte (z. B. Tilray® THC5: CBD20) empfehlenswert [1, 2, 3]. Da CBD die psychoaktiven Effekte von THC abmildern kann, besteht

die Möglichkeit, auf diese Weise eine bessere Verträglichkeit zu erreichen [4]. Patienten, die bereits auf einen THC-dominanten bzw. balancierten Cannabis-Extrakt gut eingestellt sind, können bei konkretem Bedarf zu einem CBD-dominanten Extrakt wechseln. *red*

Quellen: [1] Bhaskar A et al. J Cannabis Res. 2021;3(1):22; [2] Busse JW et al. BMJ. 2021;374:n2040; [3] Sihota A et al. Int J Clin Pract. 2021;75: e13871; [4] Freeman A et al. Neurosci Biobehav Rev. 2019;107:696-712; Nach Informationen von Tilray